



FABRICE COFFRINI / AFP VIA GETTY IMAGES

Der Vorstand von Trump

Kann das Board of Peace erfolgreich sein, wo alle anderen internationalen Friedensbemühungen gescheitert haben?

- Stephen Flurry
- [25.03.2026](#)

Das Friedensministerium von Präsident Donald Trump hat einen schweren Start hingelegt. Als er am 22. Januar 2023 diesen internationalen Friedensschaffungsversuch am Rande des Weltwirtschaftsforums in Davos, Schweiz, ins Leben rief, sagte er, er habe „die Chance, eines der folgenreichsten Gremien zu werden, die je geschaffen wurden.“ Doch solche Friedensproklamationen werden bereits durch die Spaltungen unter den Weltmächten untergraben, die uns auf den nächsten Weltkrieg zutreiben.

Wichtige westliche Verbündete wie Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Norwegen und das Vereinigte Königreich haben es abgelehnt, in dem Gremium mitzuarbeiten, weil sie befürchten, dass dies die Rolle der UNO in der globalen Diplomatie untergraben könnte. Inzwischen diskutieren dieselben Nationen, wie sie die europäische Macht über Grönland aufrechterhalten und die USA blockieren können.

PT_DE

Kanada wurde eingeladen, dem Board of Peace beizutreten, doch Präsident Trump zog seine Einladung zurück, nachdem der kanadische Premierminister Mark Carney auf derselben Konferenz eine Rede darüber gehalten hatte, dass „Zwischenmächte“ wie Australien, Kanada und Großbritannien, die unter amerikanischer Großmut gelebt haben, alternative Allianzen finden müssen. Carney hat zusammen mit europäischen Staats- und Regierungschefs auch angedeutet, dass Amerika wirtschaftlich angegriffen werden kann (Artikel, Seite 1).

Es ist beunruhigend, dass Kanada im Friedensrat nicht willkommen ist, weil Carney Trump beleidigt hat, während der russische Präsident Wladimir Putin und der chinesische Generalsekretär Xi Jinping eingeladen sind, weil Präsident Trump mit diesen Tyrannen verhandeln will.

Aber die Tatsache, dass Präsident Trump nicht in der Lage ist, Frieden mit Kanada zu verhandeln, ist ein schlechtes Zeichen für seine Fähigkeit, Frieden mit Russland und China zu verhandeln.

Als der britische Premierminister Neville Chamberlain 1938 nach der Unterzeichnung eines Paktes mit Adolf Hitler, der Deutschland die Annexion des tschechoslowakischen Sudetenlandes erlaubte, den „Frieden für unsere Zeit“ verkündete, applaudierten die Menschen. Der Zweite Weltkrieg begann nur 11 Monate später. Seine optimistische Ankündigung des Friedens entpuppte sich als schlechter Scherz.

Werden zukünftige Historiker auf Präsident Trumps Friedensrat genauso zurückblicken?

Vorstand der Autokraten

Der Präsident bezeichnet sein Friedensgremium als das „größte und prestigeträchtigste Gremium, das jemals zusammengestellt wurde“, doch zwei Drittel der Länder, die ihm bisher beigetreten sind, sind autoritäre Regime. Zu den Gründungsmitgliedern gehören Präsident Alexander Lukaschenko aus Belarus, der häufig als Europas letzter Diktator bezeichnet wird, Präsident Kassym-Jomart Tokajew, ein postsowjetischer Machthaber, Kronprinz Mohammed bin Salman aus Saudi-Arabien, ein absoluter Monarch, und Präsident Recep Tayyip Erdoğan aus der Türkei, ein islamistisch orientierter Autokrat.

Klingt das nach dem größten und prestigeträchtigsten Gremium, das je zusammengestellt wurde?

Der Demokratie-Index der Economist Intelligence Unit bewertet die Demokratie der Regierungen im Board of Peace mit durchschnittlich 4,5 von 10 Punkten.

Autoritäre Regime nutzen häufig UNO-Gremien, insbesondere den Menschenrechtsrat, um sich vor Kontrollen zu schützen, ihre Herrschaft zu legitimieren und die internationalen Menschenrechte zu untergraben. Präsident Trumps Friedensbehörde soll solche Ungerechtigkeiten beseitigen. Aber bisher sind die Länder, die dem Friedensrat beigetreten sind, im Durchschnitt autoritärer als die Länder, die die UNO bilden.

Im Vergleich zur UNO wird das Board of Peace in der Lage sein, schnelle Entscheidungen zu treffen, denn in seiner Charta ist Donald J. Trump (nicht wer auch immer der aktuelle US-Präsident sein mag) als Vorsitzender. Trump erhält die alleinige Befugnis, die Einheiten des Vorstands zu ändern.

Donald Trump zuzutrauen, dass er Diktatoren zur Rechenschaft zieht, könnte jedoch eine aussichtslose Strategie sein. Er hat bereits mit 200 Prozent Zöllen auf französischen Champagner und Wein gedroht, nur weil der französische Präsident Emmanuel Macron gesagt hat, er wolle dem Friedensrat nicht beitreten, während er bei den Menschenrechtsverletzungen der Hamas ein Auge zudrückt.

Nachdem der Präsident den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu im vergangenen Jahr unter Druck gesetzt hatte, im Gegenzug für einen Waffenstillstand 1904 Hamas-Terroristen freizulassen, schrieb mein Vater Gerald Flurry: „Präsident Trump hat nicht nur Israel verraten, er hat insbesondere Netanjahu entehrt. Dies ist eine schwer zu beschreibende Katastrophe“ (*Posaune*, März 2025).

Premierminister Netanjahu gab nach und ließ die Geiseln frei – doch nur sechs Wochen später brach die Hamas den Waffenstillstand. Aber hat Präsident Trump aus seinem Versagen gelernt? Das hat er nicht! Sein neues Board of Peace war ursprünglich ein Versuch, künftige Waffenstillstände mit der Hamas mit einem Gremium von Staats- und Regierungschefs zu überwachen, die hauptsächlich aus autokratischen Ländern stammen, die Israel hassen und ihr eigenes Volk unterdrücken.

Trump ist zweifellos aufrichtig in seinem Glauben, dass sein Friedensbrett sowohl Wohlstand als auch Ruhe im Nahen Osten schaffen wird. Aber künftige Generationen werden auf seine Versprechen als einen „Frieden für unsere Zeit“ zurückblicken!

Gefährliche Welt

Als der verstorbene Herbert W. Armstrong 1945 an der Eröffnungssitzung der UNO teilnahm, stellte er die wortgewaltigen öffentlichen Reden über den Frieden den erbitterten Auseinandersetzungen gegenüber, die abseits der Bühne stattfanden.

„So etwas hat in der Geschichte der Menschheit noch nie stattgefunden“, erklärte Herr Armstrong. „Es ist die größte und aufwändigste Konferenz der führenden Politiker der Welt, die jemals stattgefunden hat. ... In den Plenarsitzungen der Konferenz werden hehre Ziele des Altruismus und des Weltfriedens verkündet, die in den Zeitungen der ganzen Welt abgedruckt werden, damit die Öffentlichkeit sie lesen kann. Aber die wirklichen Sitzungen finden hinter den verschlossenen Türen der Ratskammern statt, und dort tobt der wilde Kampf um die nationalen Interessen“ (*Klar&Wahr*, Dezember 1948).

Spulen Sie acht Jahrzehnte vor, und zwei Dinge haben sich geändert. Die erste ist, dass Sie nicht mehr hinter verschlossene Türen schauen müssen, um zu sehen, wie „der wilde Kampf um nationale Interessen“ tobt. Auf dem Weltwirtschaftsforum 2026 sprachen die Staats- und Regierungschefs offen über ihren Wunsch, sich den USA zu widersetzen und einen mächtigen europäischen Block zu schaffen. Zweitens gibt es nicht mehr nur eine Nation mit Atomwaffen (die Vereinigten Staaten), sondern fast ein Dutzend, dazu kommen Nationen mit Nuklearambitionen und sogar terroristische Organisationen.

Keiner der 19 Staats- und Regierungschefs, die sich um Präsident Trump versammelt haben, um das Board of Peace zu gründen, hat den Tod von 85 Millionen Menschen in einem Weltkrieg miterlebt, wie ihn die Generation, die die UNO gegründet hat, gerade erlebt hat. Wie kommt Präsident Trump also darauf, dass seine Versuche, den Weltfrieden zu sichern, funktionieren werden?

Der 1920 gegründete Völkerbund, der 1928 unterzeichnete Pariser Pakt, die 1945 gegründeten Vereinten Nationen und der ebenfalls 1945 ins Leben gerufene Internationale Gerichtshof waren allesamt beeindruckende, prestigeträchtige Bemühungen, die von Männern geleitet wurden, die wohl mehr Talent und Fähigkeiten hatten als Präsident Trump. Doch sie alle haben auf abgrundtiefe Weise versagt.

Was macht das Board of Peace anders? Dieselbe selbstsüchtige menschliche Natur, die frühere Friedensbemühungen zunichte gemacht hat, ist auch im Board of Peace präsent. Tatsächlich hat sich diese egoistische menschliche Natur

wahrscheinlich noch verschlimmert, da führende Politiker wie Präsident Trump die Schrecken des Zweiten Weltkriegs vergessen haben.

Das Bulletin of the Atomic Scientists hat die Zeit ihrer symbolischen „Weltuntergangsuhr“ am 27. Januar um 4 Sekunden nach vorne gestellt und damit auf 85 Sekunden bis Mitternacht – die symbolische Stunde der globalen nuklearen Zerstörung – erhöht (Artikel, Seite 15). Der Bedarf an globalem Frieden ist größer denn je, aber unsere Chancen, ihn zu erreichen, werden immer geringer.

Die menschliche Natur

Nach der Unterzeichnung der japanischen Kapitulation im Zweiten Weltkrieg richtete General Douglas MacArthur eine deutliche Warnung über Krieg und Frieden an Amerika und die Welt. Er sagte: „Seit Anbeginn der Zeit haben die Menschen den Frieden gesucht. ... Militärische Allianzen, Gleichgewichte der Mächte, Völkerbünde – sie *alle sind gescheitert*, so dass der einzige Weg über den Schmelztiegel des Krieges führt. Die völlige Zerstörungswut des Krieges macht diese Alternative nun zunichte. Wir haben unsere letzte Chance gehabt. Wenn wir nicht ein größeres und gerechteres System entwickeln, wird das Harmagedon vor unserer Tür stehen. Das Problem ist im Grunde theologisch und beinhaltet eine geistliche Wiedergeburt, eine Verbesserung des menschlichen Charakters, die mit unseren fast unvergleichlichen Fortschritten in Wissenschaft, Kunst, Literatur und allen materiellen und kulturellen Entwicklungen der letzten 2000 Jahre synchronisiert wird. Es muss der Geist sein, wenn wir das Fleisch retten wollen.“

Diese Botschaft unterscheidet sich sehr von der, die Präsident Trump in Davos verkündet hat!

MacArthur verkündete keine optimistische Botschaft über „einen helleren Tag“ und eine „sicherere Zukunft“. Nachdem er den schlimmsten Krieg in der Geschichte der Menschheit erlebt hatte, warnte uns dieser charakterstarke Mann, dass wir „eine geistliche Wiedergeburt“ und „eine Verbesserung des menschlichen Charakters“ brauchen.

Auch der Apostel Paulus erkannte, dass die menschliche Natur das Haupthindernis für den Frieden ist. Er warnte, dass „der Tag des Herrn kommt wie ein Dieb in der Nacht. Wenn sie sagen: ‚Friede und Sicherheit‘, dann überfällt sie schnell das Verderben wie die Wehen eine schwangere Frau, und sie werden nicht entrinnen“ (1. Thessalonicher 5, 2-3).

Ironischerweise war die Tatsache, dass Männer wie MacArthur vor dem Aussterben der Menschheit warnten, ein Zeichen dafür, dass die Welt im Begriff war, eine Atempause von den Schrecken des Zweiten Weltkriegs zu erleben. Und die Tatsache, dass Männer wie Donald Trump so viel über ein neues goldenes Zeitalter des Friedens reden, ist ein Zeichen dafür, dass die „plötzliche Zerstörung“ über einen Großteil der Welt kommen wird.

Wie ich in der *Posaune* vom Mai/Juni 2025 geschrieben habe („Der fatale Fehler in Trumps Außenpolitik“), ist der Glaube der Trump-Administration, dass alles mit Dialog gelöst werden kann, naiv. Der Präsident hat aus den Misserfolgen des Dialogs, Frieden nach Gaza, in die Ukraine und in andere Konflikte zu bringen, nichts gelernt. Er ist der Meinung, dass er nur die Staats- und Regierungschefs der Welt in einem Friedensrat oder einem anderen Forum versammeln muss, um die Dinge zu besprechen.

Diese wahnhafte Vorstellung spiegelt eine kurzsichtige Sicht der Weltgeschichte und der menschlichen Natur wider. Die Welt ist heute gefährlicher als je zuvor. Sie ist mit mehr als 12 000 Atomsprengköpfen bestückt!

Hosea prophezeite, dass die Führer des endzeitlichen Israels (zu dem auch Amerika, Großbritannien und Israel gehören) „wie eine törichte, besinnungslose Taube sein werden, die nach Ägypten schreit und nach Assyrien fliegt; aber wenn sie fliegen, werfe ich mein Netz über sie und stürze sie hinunter wie einen Vogel ...“ (Hosea 7, 11-12; Moffatt Bibel unsere Übersetzung). Diese Analogie beschreibt gut die sinnlose Außenpolitik der USA.

Gott bereitet ein Netz vor, um die Amerikaner zu fangen, wenn sie nicht auf Seine Warnung hören!